

„G 8 ist extrem kontraproduktiv“

VOLLEYBALL. „Wir haben seit Jahren rückläufige Zahlen“, sagt der oberfränkische Spielwart Bernd Sonntag (Schönwald). Am laufenden Spielbetrieb beteiligen sich in Oberfranken 65 Damen- und 43 Herrenteams, was gegenüber der Vorsaison wieder einen Verlust von vier weiblichen und einer männlichen Mannschaft bedeutet.

Für die Zukunft befürchtet er sogar eine Verschlimmerung des Nachwuchsmangels, nicht zuletzt wegen des Schulsystems mit nur noch acht statt neun Jahrgangsstufen im Gymnasium („G 8“): „Das ist extrem kontraproduktiv, weil es vielen jungen Sportlern einfach nicht mehr genug Zeit zum Training lässt“, sagt Sonntag. „Die Volleyballer trifft das besonders, weil bei ihnen der Anteil an Gymnasiasten traditionell hoch ist.“

Gegensteuern wolle der Verband vor allem mit Projekten an Grundschulen, „um die Lehrer wieder mehr auf Volleyball zu polen“. Bei der Nachwuchsarbeit habe man in Konkurrenz mit anderen Sportarten aber einen schweren Stand: „Beim Fußball beginnt die Arbeit schon mit Vier- oder Fünfjährigen. Das geht im Volleyball ja gar nicht.“ es

Seit 13 Jahren nur noch rote Zahlen

SCHIESSEN. Die Mitgliederbilanz der oberfränkischen Schützenvereine weist seit 1998 nur noch rote Zahlen aus. Vom Höchststand im Jahr 1997 mit 39 092 Mitgliedern gab es in den letzten Jahren eine stetigen Rückgang um insgesamt zwölf Prozent auf 34 332 im vergangenen Jahr. Schwerpunkt der Entwicklung war von Anfang an der Gau Nordost (Hof/Wunsiedel), der in diesem Zeitraum mehr als 24 Prozent seiner Mitglieder verloren hat. In den anderen drei Kreisen setzte der Schwund später ein, betrifft aber seit zehn Jahren alle: Süd (Bayreuth/Kulmbach) und Nord (Coburg/Kronach/Lichtenfels) mit jeweils neun Prozent, West (Bamberg/Forchheim) mit fünf. Die Angaben des Bezirks-schützenmeisters Volker Gottfried (Bayreuth) sind vor allem beim Nachwuchs bedenklich: Jugend minus 24 Prozent, Schüler minus 33.



Sportbegeisterte Kinder: Droht dieses Bild in Oberfranken seltener zu werden?

Foto: Rügner

Mehr Vereine mit weniger Mitgliedern

Regional unterschiedliche Entwicklung im Bezirk

SPORT ALLGEMEIN
Von Eberhard Spaeth

Die Bevölkerung altert und kehrt dem ländlichen Raum vor allem in den Randgebieten des Landes den Rücken: Alle Aspekte des viel zitierten „demografischen Wandels“ finden sich auch in den Statistiken über Situation und Zukunftsperspektive der Sportvereine.

Auf den ersten Blick geben die umfangreichen Unterlagen des Bezirks Oberfranken im Bayerischen Landessportverband (BLSV) die Information, dass sich die Zahl der Vereine in seinem Zuständigkeitsbereich zwischen 2002 und 2010 sogar um 68 (fünf Prozent) erhöht hat (siehe Grafik). Gleichzeitig ging die Gesamtzahl ihrer Mitglieder allerdings trotzdem um fast 12 500 zurück (gut drei Prozent). Besonders bemerkenswert sind aber die Unterschiede im Detail: Am schlechtesten sieht es in den strukturschwachen Landkreisen Wunsiedel (minus 8,85 Prozent) und Hof (minus 5,83) aus. Auch Lichtenfels und Coburg schneiden nicht gut ab, während der Landkreis Bamberg im Westen Oberfrankens sogar einen Zuwachs vorweisen kann.

Noch gravierender sind die Schwankungen im Vergleich der Al-

tersklassen: Im Nachwuchsbereich ist die Entwicklung sogar unterm Strich noch positiv (allerdings mit sinkender Tendenz bei den Vergleichszahlen aus der jüngsten Vergangenheit), und bei den Senioren ist die Mitgliederzahl sogar um mehr als 20 Prozent gestiegen. Dafür sind jedoch die Zahlen in der Kategorie der jungen Eltern dramatisch: Im Bereich der 27- bis 40-Jährigen verzeichneten die oberfränkischen Sportvereine in den letzten acht Jahren einen Verlust von fast 30 000 Mitgliedern!

Wenig Optimismus

Über die Zukunft gibt es naturgemäß weniger präzise Zahlen. Aufschlussreich ist aber beispielsweise eine Umfrage im Sportentwicklungsbericht des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB), bei der verschiedene Fortsetzungen des Satzes „Unser Verein...“ bewertet werden sollten. Sowohl auf Bundesebene, als auch in Bayern gab es am meisten Zustimmung für „... möchte Werte wie Fairplay und Toleranz vermitteln.“ Und am wenigsten für: „... blickt optimistisch in die Zukunft.“

Dass die Stimmung und die Fakten aber auch von Sportart zu Sportart unterschiedlich sein können, zeigen die Stichproben auf dieser Seite.

Gegen den Trend: Mehr Jugendliche

BASKETBALL. Dem Ruf als beliebte Sportart bei jungen Leuten wird Basketball auch in Oberfranken gerecht: Gegen den Trend ist die Zahl der aktiven Jugendlichen „Teilnehmer-Ausweis“ (Spielerpass) aktuell mit 1849 sogar höher als im Vorjahr (1813). Im Jahr 2008 waren es allerdings auch schon mal 300 mehr gewesen, und die rückläufige Tendenz bei der Gesamtzahl der Aktiven aller Altersklassen in den 38 Basketballvereinen des Bezirks von 3146 auf 2979 (gut fünf Prozent) konnte auch der Nachwuchs nicht verhindern. Gefahren für den Spielbetrieb sieht Bezirksvorsitzender Jürgen Vogel (Heinersreuth) schon wegen der relativ geringen Zahl der Spieler auf dem Feld nicht so schnell wie etwa beim Fußball: „Aber auch wir sind am Überlegen, ob etwa das Spiel drei gegen drei forciert werden sollte.“ Als Maßnahmen zur Mitgliederwerbung nennt er Streetball, Beach-Basketball, Freizeitliga, „vor allem aber Schule und Basketball.“ es

Konzepte für den jüngsten Nachwuchs

TENNIS. Ein Vergleich der Anzahl der gemeldeten Mannschaften in Oberfranken in den letzten zehn Jahren zeigt, dass insgesamt ein leichter Rückgang von 1136 (2001) auf 1040 (2010) zu verzeichnen ist. Gleichzeitig konnte der Anteil der Jugendmannschaften von 40,6 Prozent auf 41,9 Prozent gesteigert werden.

Bei der Mitgliederbindung setzt der Verband darauf, dass es für die Spieler einfacher und attraktiver wird, sich an Turnieren zu beteiligen. Durch die Einführung der Leistungsklassenturniere und der 2010/11 erstmals in Oberfranken durchgeführten Winterrunde wurde dies bereits in die Tat umgesetzt. Für die Gewinnung neuer Mitglieder hat der BTV bei den letztjährigen BMW Open das talentinos-Konzept eingeführt, das jungen Spielern sowie Eltern und Trainern ermöglicht, die Leistungsentwicklung zu verfolgen. Eingebettet ist talentinos in das Play+Stay-Konzept, welches das Spiel mit alters- und leistungsgerechten Bällen und Schlägern auf in der Größe angepassten Feldern vorsieht. Weitere Infos im Internet: www.talentinos.de fw

Kurier-Jahresthema

Zukunft Oberfranken

Trotz der demografischen Gründe sieht Gottfried auch ein spezielles Handicap seines Sports, und zwar „im Besonderen die schrecklichen Ereignisse der letzten Jahre und die daraus resultierende allgemeine Stimmung“. Im Klartext: Verbrechen durch leichtfertigen Umgang mit Schusswaffen. Dabei sei die Verbindung zum Sport in der öffentlichen Wahrnehmung „natürlich völlig unbegründet, was die Sicherheit und die Ausbildung der Schützen betrifft.“ Passend dazu nennt der Bayreuther als Konzepte für die Eindämmung der Entwicklung „Öffentlichkeitsarbeit und Marketingmaßnahmen“ sowie „mehr Angebote in der überfachlichen Arbeit in der Betreuung.“ es

20 Prozent Verlust in acht Jahren

Kegler beklagen besonders starken Mitgliederschwund und Überalterung

KEGELN

„Dem Kegelbezirk Oberfranken sind binnen der letzten acht Jahre über 1000 Mitglieder verloren gegangen“, berichtet Bezirksvorsitzender Michael Hofmann (Weidhausen). „Das stellt einen Rückgang von fast 20 Prozent dar.“ In der Folge habe man zwischen 2003 und 2010 insgesamt 109 Mannschaften aus dem Spielbetrieb verloren: „Die Verluste waren überwiegend den Herren-Spielklassen zuzuordnen, wobei ab 2005 auch bei den Damen und ab 2007 auch bei der Jugend Rückgänge zu verzeichnen sind.“ Die Steigerung in der aktuellen Saison um 34 Mannschaften auf 651 markiere keineswegs eine Trendwende, sondern sei bereits eine Folge von Verbandsmaßnahmen: „In drei unserer vier Spielkreise wurde in fast allen Erwachsenenpiel-

klassen die Mannschaftstärke von sechs auf vier Spieler reduziert.“

Bei der negativen Entwicklung gebe praktisch keine Ausnahmen: „Es sind fast alle unserer Vereine betroffen, und die Verluste erstrecken sich über alle Altersklassen.“ Unübersehbar sei allerdings eine Tendenz zur Überalterung. „Der Anteil unserer Seniorinnen und Senioren gegenüber den anderen Altersklassen nimmt immer mehr zu“, sagt Hofmann. „Die Blütezeit des Kegelsports lag Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre. Diese Sportkameraden bilden heute die große Altersklasse unserer Senioren.“ Der allmähliche Abschied dieser Generation könne derzeit weder durch Jugendliche, noch durch Neuanfänger oder Quereinsteiger kompensiert werden.

Die stärksten Verluste an Mitgliedern hat der Bezirksvorsitzende „seit

Jahren im Bereich der 24- bis 50-Jährigen“ ausgemacht. Als mögliche Ursachen führt er neben den bekannten gesellschaftlichen Ursachen auch hausgemachte Probleme an, wie „verbandsinterne Streitigkeiten über Wurf- und Wertungssysteme“.

Anlass für eine positive Zukunftsprognose sieht Michael Hofmann „zumindest in den nächsten fünf Jahren nicht“. Entsprechend bescheiden ist sein Ziel, die Gesamtzahl der Mitgliederverluste erst einmal „auf unter 100 pro Jahr zu senken“.

Die Gewinner neuer Mitglieder sieht Hofmann vorrangig als Aufgabe der Vereine vor Ort. Der Verband nur unterstützend wirken, beispielsweise durch mehr Fortbildungen, insbesondere für Trainer. Zudem werden Turniere für die jüngste Altersklasse U 10 angeboten, „die bis vor gut fünf Jahren gar nicht existierte.“ es

Mitglieder in Oberfrankens Sportvereinen

Zahl der Vereine und ihrer Mitglieder							
Sportkreis	Vereine		±/−	Mitglieder		±/−	%
	2002	2010		2002	2010		
Bayreuth	193	210	+ 17	54.915	54.144	- 771	- 1,40
Kulmbach	95	105	+ 10	25.670	24.597	- 1.073	- 4,18
Hof	211	215	+ 4	57.093	53.762	- 3.331	- 5,83
Coburg	170	172	+ 2	95.441	92.777	- 2.664	- 2,81
Kronach	137	140	+ 3	31.888	31.005	- 883	- 2,77
Bamberg	221	234	+ 13	76.140	77.455	+ 1.315	+ 1,74
Wunsiedel	117	116	- 1	34.151	31.128	- 3.023	- 8,85
Lichtenfels	101	106	+ 5	26.982	25.457	- 1.525	- 5,65
Forchheim	105	120	+ 15	38.251	38.980	+ 729	+ 1,91

Altersgruppen im Vergleich				
Altersgruppe	2002	2010	±/−	%
bis 5 Jahre	10.452	11.435	+ 983	+ 9,40
6 bis 13 Jahre	68.016	69.150	+ 1.134	+ 1,67
14 bis 17 Jahre	31.297	34.831	+ 3.534	+ 11,29
18 bis 26 Jahre	46.312	47.645	+ 1.333	+ 2,88
27 bis 40 Jahre	86.688	96.731	+ 10.043	+ 11,58
41 bis 60 Jahre	107.711	107.901	+ 190	+ 0,18
ab 61 Jahre	90.855	60.969	- 29.886	- 32,90
Bezirk	401.131	388.662	-12.479	- 3,11
Vereine	1.150	1.118	+ 68	+ 5,94

Quelle: Bayerischer Landes-Sportverband eV

Kurier-Grafik Spaulding